

PRESSE-Archiv (seit Mai 2008)

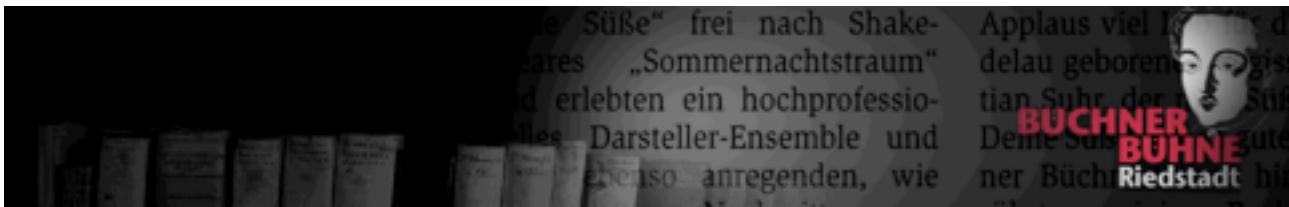
Verursachen Zahnsparren Pubertät?

Kabarett: Vince Ebert begeisterte mit seinem Programm „Denken lohnt sich“ zwei Stunden lang die Zuschauer in Goddelau

GODDELAU. Es sieht düster aus im Land der Dichter und Denker. „Fragen Sie jemanden, ob das Problem der heutigen Gesellschaft mangelndes Wissen oder mangelndes Interesse ist, erhalten Sie die Antwort: ‚Weiß ich nicht, ist mir auch egal.‘“ Das behauptet zumindest Kabarettist Vince Ebert. Zwei Stunden lang begeisterte der „lustigste Physiker Deutschlands“, wie er sich selbst nennt, am Sonntagabend die rund 270 Gäste in der Christoph-Bär-Halle in Goddelau. In seinem Programm „Denken lohnt sich“ ging er den Fragen nach: Was ist Denken? Wie hat es sich entwickelt? Lohnt es sich? Und: Warum tun wir uns so schwer damit?

Mit einem eigens für das Programm entworfenen „Argumentometer“, einem „hoch wissenschaftlichen Messgerät“, zählte der Diplom-Physiker alle Punkte, die für und die gegen Denken sprechen. Als das Rennen um die Punkte unentschieden endete, meinte er: „Ob Sie sich für oder gegen das Denken entscheiden, darüber müssen Sie sich selbst Gedanken machen.“

Während seines Auftritts stellen sich Ebert immer wieder neue Fragen wie: „Verursachen Zahnsparren Pubertät?“, „Warum beten Katholiken für ein langes Leben, wenn der Tod die Erlösung bedeutet?“ und „Wenn Männer im Paradies Jungfrauen bekommen, was bekommen dann Frauen, vielleicht Gutscheine für Schuhe?“. Bei der Suche nach allerlei Antworten bringt Ebert dem Laien physikalische Gesetze näher und eröffnet auch Fachmännern neue Perspektiven. Er verblüfft mit witzigen Experimenten, erstaunlichen Rechenbeispielen und eigenwillig interpretierten naturwissenschaftlichen Erkenntnissen. Bei seinen Ausführungen verschweigt er nicht die Grenzen der Wissenschaft: „Eine Gleichung mit drei Unbekannten ist nicht lösbar, während eine Begegnung mit drei Unbekannten durchaus schöne Ergebnisse erzielen kann.“ Immer wieder provoziert der 40 Jahre alte Kabarettist mit seinen Thesen. „Sex ist die intelligenteste Methode, um etwas zu erschaffen, ohne dabei zu denken“, meint er. Auch behauptet er, das menschliche Gehirn sei deshalb so gut entwickelt, weil wir Fleischfresser sind. „Schließlich muss man wesentlich intelligenter sein, um einen Hasen zu erlegen als einen Kohlkopf“, fügt er zur Begründung hinzu. Auch animiert Ebert das Publikum zu mehr Mut, denn das Gehirn gaukele uns vieles vor: „Fahren Sie über eine rote Ampel – sie könnte eine optische Täuschung sein!“



PRESSE-Archiv (seit Mai 2008)

Viele Themen nimmt Ebert unter die Lupe, seien es Beziehungsprobleme, der Klimawandel, das Gesundheitswesen oder die Politik. Provokant behauptet er: „In der Politik setzen sich diejenigen durch, die nicht unbedingt die intelligentesten Konzepte haben.“ Das sei in einem Land, in dem Taxifahrer Außenminister werden, nicht erstaunlich. „Wenn ein gelernter Müllermeister Wirtschaftsminister wird, ist das, als ob Stoiber als Logopäde anfangen würde“, reizte er.

Beziehungskonflikte entstünden, da Frauen und Männer unterschiedlich mit Problemen umgehen: „Wenn Frauen frustriert sind, gehen sie shoppen, wenn Männer frustriert sind, erobern sie ein fremdes Land. Die finanziellen Verluste sind ähnlich.“

In seinem durchdachten Programm liefert Ebert anspruchsvolles Kabarett. Allgemeinwissen bezeichnet er als eine „Ansammlung von Vorurteilen“ und widerlegt sofort das Vorurteil, dass Mikrowellen Krebs verursachen: „Versuche belegen: Immer, wenn man einen Hamster in eine Mikrowelle gesteckt hat, ist sein Krebsrisiko schlagartig auf Null gesunken.“

Auch wenn Ebert der Lebensweisheit seiner Oma zustimmt: „Du kannst noch so ein helles Köpfchen sein, aber die schönsten Momente im Leben hat man immer noch im Dunkeln“, ist er überzeugt: „Denken lohnt sich!“ Eine gewagte These. Denn für die wirklich wichtigen Dinge im Leben wie Essen, Schlafen und Fortpflanzen reicht das Rückenmark aus. Dennoch ermutigt er das Publikum: „Denken Sie selbst, sonst tun es andere für Sie.“

[DARMSTÄDTER ECHO](#)

Kirstin Gründel

17.3.2009